

<b>Bibelstunde vom 8. November 2024</b>		B179
<b>Text</b>	2Kor 7,5-10	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

## Endlich: Die gottgewirkte Wende!

Paulus hat zuletzt um das Wohlwollen der Korinther gefleht. Zurück zum Miteinander: Dieses Anliegen liegt ihm auf dem Herzen! Endlich hat er wieder Hoffnung, dass es klappen könnte (V. 4): *Trotz all unserer Bedrängnis bin ich zuversichtlich und mit überaus grosser Freude erfüllt.* Doch warum freut sich der Apostel? Um dies zu erklären, greift Paulus seinen Bericht wieder auf, den er in Kap. 2,13 zugunsten von diversen Ausführungen über seinen Dienst unterbrochen hat.

**2Kor 7,5:** *Denn als wir nach Mazedonien gekommen waren, fanden wir körperlich keine Ruhe. Von allen Seiten wurden wir bedrängt: von aussen Kämpfe, von innen Ängste.*

Wir erinnern uns: Noch während seines dreijährigen Aufenthalts in Ephesus muss Paulus der Gemeinde in Korinth (wohl auf dem Seeweg) einen kurzen Besuch abgestattet haben. Dabei kam es zu einem schmerzhaften Zwischenfall, der Paulus dazu veranlasst hat, die Gemeinde nicht sogleich wieder zu besuchen, sondern ihr zuerst einen Brief – den sogenannten «Tränenbrief» – zu schreiben (Kap. 2,4): *Ich schrieb euch damals aus grosser Bedrängnis und innerer Beklemmung mit vielen Tränen. Aber ich wollte euch nicht traurig machen. Ihr solltet vielmehr sehen, wie sehr ich gerade euch liebe.* Titus soll diesen Brief nach Korinth bringen und dann Bericht erstatten. Während Paulus von Ephesus Richtung Mazedonien reist, sitzt er wie auf Nadeln: Wie werden die Korinther auf sein Schrei-

ben reagieren? Wann endlich wird Titus aus Korinth zurückkehren? Obwohl ihm der Herr in Troas eine offene Türe schenkt (Kap. 2,12-13), reist er bald schon weiter: nach Mazedonien. Titus ist immer noch nicht zurück! Irgendwann muss er ihm doch entgegenkommen!

Doch auch in der römischen Provinz «Macedonia», dem heutigen Nordgriechenland, wartet Paulus vorerst vergeblich. *Denn als wir nach Mazedonien gekommen waren, fanden wir körperlich keine Ruhe* [wörtlich: «hatte unser Fleisch keine Ruhe»]. Es ist eine belastende Situation, die dem Apostel auch körperlich zusetzt. Es sind Tage und Wochen voller Kämpfe und Ängste. Die vielen Sorgen und die quälenden Gedanken lassen ihn nicht zur Ruhe kommen. Da steht der wahre Paulus vor uns! Kein Superman, sondern ein Mensch wie wir, der in seiner Bedrängnis lernen muss, seine Sorgen auf Jesus zu werfen.

Angefochten werden Paulus und seine Mitarbeiter in zweierlei Hinsicht: *Von allen Seiten wurden wir bedrängt: von aussen Kämpfe, von innen Ängste.* Auf der einen Seite steht die Bedrängnis, die von aussen kommt (vgl. Kap. 1, 4, 6, 11). Das Leben von Paulus ist angefüllt (Kap. 12,10) mit «Misshandlungen, Notlagen, Verfolgungen und Ängsten». Schon bei seiner Abreise aus Ephesus kam es in der Provinz «Asia» zu Spannungen (vgl. Kap. 1,8-11). Aber auch die in Mazedonien besuchten Gemeinden gehen durch «schwere Bedrängnis» (vgl. Kap. 8,2). In Philippi, Thessaloniki und Beröa hat man Paulus bereits auf der

<b>Bibelstunde vom 8. November 2024</b>		B179
<b>Text</b>	2Kor 7,5-10	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

ersten Missionsreise nachgestellt (vgl. Apg 16-17). Seine damaligen Gegner werden nicht erfreut sein, ihn nun wieder vor Ort zu sehen.

Auf der anderen Seite stehen die inneren Ängste! *Und zu allem kommt noch das, was täglich auf mich eindringt: die Sorge um alle Gemeinden.* So wird es Paulus in Kap. 11 formulieren (V. 28). Im Gebet ringt er um die Korinther. Die Ungewissheit macht ihm zu schaffen: Was, wenn der Tränenbrief alles nur noch schlimmer gemacht hat? Was, wenn der Bruch mit den Korinthern unumkehrbar ist? Titus kann ihm kein WhatsApp schreiben! Es ist, wie es Salomo im Buch der Sprüche beschreibt (Spr 13,12a): *Endloses Hoffen macht das Herz krank.* Doch Gott sieht die Not von Paulus. Darum greift er ein!

**2Kor 7,6:** *Doch Gott, der die Niedergeschlagenen tröstet, hat uns ermutigt durch die Ankunft des Titus – ...*

Was für einen wunderbaren Gott wir haben! 2Kor 1,3b: *Er ist der Vater der Barmherzigkeit und ein Gott voller Trost.* So hat es Paulus am Anfang dieses Briefes formuliert. Der Herr tröstet uns inmitten unserer Bedrängnis! Diese ermutigende Erfahrung darf der Apostel in Mazedonien machen. Endlich, endlich trifft Titus ein! Das erfreut ihn! Das schenkt ihm neue Zuversicht! Ja, der Herr vergisst seine Kinder nie! *Das geknickte Rohr bricht er nicht durch, den glimmenden Docht löscht er nicht aus.* So ist es uns durch den Propheten Jesaja (Kap. 42,3) verheissen. Was für eine wunderbare Gewissheit: Wir haben einen

Gott, *der die Niedergeschlagenen tröstet.* Für die Gebeugten, für die Angefochtenen, für die Entmutigten ist Jesus da. Für alle, die mit ihrer Schwachheit zu ihm kommen! Ihnen schenkt er seinen göttlichen Trost.

**2Kor 7,7:** *... nicht nur durch seine Ankunft, sondern auch durch die Ermutigung, die er bei euch erfahren hat. Er hat uns nämlich von eurer Sehnsucht berichtet, eurer Klage und eurem Eifer für mich. Das hat mich noch glücklicher gemacht.*

Es ist nicht nur die Ankunft von Titus, die Paulus erfreut. Was ihn noch glücklicher macht, ist das, was sein Mitarbeiter zu berichten hat. Auch Titus ist voller Ungewissheit an den Isthmus gereist. Was für eine Reaktion würde ihn erwarten, wenn er den Korinthern den Tränenbrief mit seinen ernstesten Ermahnungen überreichen würde? Gott sorgt dafür, dass sich seine Befürchtungen in Luft auflösen. Auch Titus darf Ermutigung / Trost / Zuspruch erfahren. Die Gemeinde hat ihn liebevoll aufgenommen und positiv auf die Briefzeilen von Paulus reagiert. Die grosse Mehrheit hat ihr Fehlverhalten eingesehen und bereut. Vergessen wir das nie! Auch zerfallene Situationen und zerrüttete Beziehungen kann Gott entwirren! Nichts ist ihm unmöglich!

«Sehnsucht», «Klage» und «Eifer»: Das sind drei zuversichtlich stimmende Dinge, die Titus in Korinth beobachtet hat. Die Gemeinde (a) sehnt sich danach - genauso wie umgekehrt auch Paulus -, dass die einst so herzliche Gemeinschaft wiederhergestellt werden kann. Sie (b) beklagt

<b>Bibelstunde vom 8. November 2024</b>		B179
<b>Text</b>	2Kor 7,5-10	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

den Bruch und den vielen Kummer, den sie Paulus bereitet hat. Und: Sie (c) eifert für Paulus, sie tritt dafür ein, dass alles Unschöne aus dem Weg geräumt werden kann. Dieser Bericht stimmt Paulus glücklich. Er lässt ihn erkennen, dass ein Grossteil der Gemeinde hinter ihm steht. Die bittere Zeit der Trennung, der Anklagen, der Zweifel und der Ängste geht zu Ende.

**2Kor 7,8:** *Denn wenn ich euch durch meinen letzten Brief auch wehgetan habe, tut mir das nicht leid. Es tat mir zwar leid, als ich hörte, wie hart er euch zuerst getroffen hat, ...*

Paulus blickt auf die Wirkung seines «Tränenbriefs» zurück. Es war, so müssen wir aus diesen Aussagen folgern, ein ernstes Schreiben, in dem er eine klare Entscheidung der Gemeinde gefordert hat. Paulus ist sich bewusst: Er hat der Gemeinde mit diesen Zeilen «wehgetan» bzw. sie «betrübt»! Während der Abwesenheit von Titus haben ernsthafte Zweifel an ihm genagt. Hin- und hergerissen war Paulus, so wie es uns in der Seelsorge immer wieder ergeht: Habe ich die richtigen Worte gewählt? Oder waren sie zu hart? Habe ich alles kaputt gemacht? Will man nichts mehr von mir wissen? Nun, nach der Rückkehr von Titus, merkt Paulus: Gott hat alles wohl gelenkt! Der Herr hat ihm die richtigen Worte geschenkt. *Denn wenn ich euch durch meinen letzten Brief auch wehgetan habe, tut mir das nicht leid.* Es waren genau jene, wenn auch teilweise sehr harten Worte, die Gott dazu benutzen wollte, um Klarheit zu schaffen. Deshalb bereut Paulus seine Wortwahl nicht!

Was Paulus leid tut, ist, dass seine Worte die Korinther anfänglich sehr hart getroffen haben. Titus hat ihm von den Reaktionen erzählt. Sie lassen Paulus nicht kalt! Er ist keine gefühllose Maschine, sondern ein Mensch, der mit der Gemeinde mitfühlt! Die Emotionen von Paulus werden sichtbar, wenn man den Satzbau beachtet. Wörtlich steht hier: *Wenn ich es auch bereut habe – (denn) ich sehe, dass jener Brief, wenn auch [nur] für kurze Zeit, euch betrübt hat – jetzt freue ich mich.* Es sind eher Wortfetzen als ganze Sätze! Da der griechische Text keine Satzzeichen aufweist, ist es für den Übersetzer schwierig, die einzelnen Satzteile richtig zuzuordnen. Was Paulus tröstet: Die Betrübnis war nur für kurze Zeit! Vorübergehend! Und: Sie hat ihr Ziel erreicht! Deshalb kann sich Paulus nun, wenn er das Ganze rückblickend betrachtet, freuen.

**2Kor 7,9:** *... doch jetzt freue ich mich darüber – nicht dass ich euch Schmerz bereitet habe, sondern dass der Schmerz eure Einstellung verändert hat. Gott wollte, dass es euch weh tat. Und dadurch haben wir euch in keiner Weise Schaden zugefügt.*

Paulus betont nochmals, dass er sich nicht über die Schmerzen freut, sondern darüber, dass sie zu einem Umdenken, zu einer (griech.) «metanoia», einem «Sinneswandel» geführt haben, darüber, dass die Gemeinde, wie ELB übersetzt, *zur Busse betrübt worden ist.* Für Paulus ist nun klar: *Gott wollte, dass es euch weh tat.* ELB: *Denn ihr seid nach Gottes Sinn betrübt worden.* Nicht der Tränenbrief ist das Entscheidende! Nein, der

<b>Bibelstunde vom 8. November 2024</b>		B179
<b>Text</b>	2Kor 7,5-10	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

Herr ist es, der alles zum Guten geführt hat! Er hat, wenn auch auf schmerzhaften Wegen, die braucht es manchmal, den Neuanfang bewirkt.

Der Apostel ist dankbar, dass es der Herr so geführt hat, dass die Gemeinde durch sein Vorgehen – den verschobenen Besuch, den ersten Brief – keinen Schaden genommen hat: *Und dadurch haben wir euch in keiner Weise Schaden zugefügt.* Schaden wäre entstanden, wenn sich Paulus von Gefühlen wie Zorn oder Erbitterung hätte leiten lassen. Das sind – auch für uns – keine guten Ratgeber! Denn dann gibt es einen Scherbenhaufen! ... wenn wir ohne Mitgefühl unterwegs sind! Paulus hat diese ersten Zeilen (Kap. 2,4) mit «vielen Tränen» in den Augen geschrieben! Mit «innerer Beklemmung»! *Aber ich wollte euch nicht traurig machen. Ihr solltet vielmehr sehen, wie sehr ich gerade euch liebe!* Das ist wichtig! Dass unser Gegenüber, wenn wir unangenehme Punkte ansprechen müssen, genau dies merkt: *Wie sehr ich gerade euch liebe!* Wenn wir unseren Mitmenschen ohne Mitgefühl biblische Wahrheiten an den Kopf werfen, verhärten sich die Herzen. Dann richten wir Schaden an! Der Herr schenke, dass auch wir – wie Paulus: oft unter Zittern, in der völligen Abhängigkeit vom Herrn – zu Werkzeugen in der Seelsorge werden und da und dort miterleben dürfen, wie der Herr auch mitten in Spannungen reichen Segen und Versöhnung schenken darf.

**2Kor 7,10:** *Denn ein gottgewollter Schmerz führt zu einer veränderten Einstellung und so zu der Rettung, die man nie bereut. Doch der Schmerz,*

*der von der Welt verursacht wird, führt zum Tod.*

Paulus unterscheidet zwischen einem von Gott und einem von der Welt verursachten Schmerz (bzw. «Betrübnis»). Der Schmerz der Welt führt zu einem oberflächlichen, flüchtigen Bedauern. Menschliche Reue ist darauf aus, vom Druck befreit zu werden und die eigenen Umstände wieder ins Lot zu bringen. Doch nach einem Fehlverhalten braucht es mehr als nur Gewissensbisse, Verzweiflung, Bitterkeit, Selbstmitleid, verletzten Stolz oder Vorwürfe. Das alles bewirkt nur noch mehr Schuld, Ärger, Schmerzen, Hoffnungslosigkeit oder – wie im Falle von Judas –, weil man daran zugrunde geht, sogar den Tod!

Der Schmerz muss von Gott gewirkt sein. Es muss – wie im Falle von Petrus – eine von Gott geschenkte Betrübnis sein, die zur «metanoia», zur Busse, zu einer Umkehr, zu einem Sinneswandel führt. Weg von der Sünde, hin zu Gott! Eine Wende, die nicht im Kummer und im Gram über Vergangenes hängen bleibt, sondern – wie in Korinth (Stichworte «Sehnsucht», «Klage», «Eifer») – überzeugte Schritte in eine neue Richtung geht. Niemals wird, sagt Paulus, jemand eine von Gott gewirkte Umkehr bereuen. Denn sie führt uns zur Rettung! Sie ist ein Merkmal jener, die Jesus nachfolgen! Wer mit Gott im Reinen ist, der geht einer herrlichen Zukunft entgegen! In dieser frohen Gewissheit dürfen die Korinther nach dieser gottgewirkten Umkehr nun wieder unterwegs sein! Der Herr hat Gnade geschenkt. Amen.